

cash.life

Zwischenmitteilung der Geschäftsführung nach § 37x WpHG zum 30. September 2009

cash.life AG: Q1-Q3-Ergebnis vor Zinsen und Steuern 3,4 Mio. Euro, cash.life verklagt MPC-Fonds auf 36 Mio. Schadenersatz

Umsatz- und Geschäftsentwicklung

Der Konzernumsatz lag in den ersten neun Monaten dieses Jahres bei 25,5 Mio. Euro. Im dritten Quartal diesen Jahres lag der Umsatz bei 0,4 Mio. Euro (Q3/2008: 46,6 Mio. Euro). Hiervon entfielen 0,3 Mio. Euro auf Servicing-Erlöse (Q3/2008: 2,4 Mio. Euro) und 0,1 Mio. Euro auf Provisionserlöse (Q3/ 2008: 0,2 Mio. Euro). Der Rückgang der Umsätze im dritten Quartal 2009 ist im Wesentlichen auf die fehlenden Verkäufe von Lebensversicherungsverträgen an Investoren (Q3/2008: 44,0 Mio. Euro) zurückzuführen.

Das Rohergebnis betrug in den Monaten Juli bis September 2009 1,9 Mio. Euro. Das ist ein Rückgang gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (6,2 Mio. Euro) von 69,4 %.

Aufgrund der Kündigung der Service- und Verwaltungsverträge durch zwölf Zweitmarktfonds des Emissionshauses MPC Capital AG reduzierte sich der Fremdbestand an verwalteten Kapitalversicherungen auf rund 300 Mio. Euro. Da Vorstand und Aufsichtsrat der cash.life von der Unwirksamkeit der Kündigungen überzeugt sind, hat cash.life im dritten Quartal gegen die zwölf Zweitmarktfonds eine Schadenersatzklage bei Gericht eingereicht. Die einzelnen Forderungen addieren sich auf rund 36,9 Mio. Euro und enthalten nicht die mit Ad-hoc-Mitteilung vom 10.06.2009 bekanntgegebenen und noch ausstehenden Forderungen wegen positiver Renditeentwicklung der Policen der Fonds.

cash.life hat im dritten Quartal ihre Produktpalette ausgebaut. So bietet cash.life nunmehr auch Policendarlehen für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen an, wobei insbesondere auch nach deutschem Recht abgeschlossene Policen britischer Versicherungsunternehmen beliehen werden können. Des Weiteren ist cash.life eine Kooperation mit der Würzburger Versicherungs AG eingegangen und bietet den Kunden zur Absicherung der Zahlungsverpflichtungen aus einem Policendarlehen eine Zahlungsausfallversicherung an. Schließlich hat cash.life die Produktpalette auf die Vermittlung von Konsumentenkrediten ausgeweitet.

Ertragslage

Das im Jahr 2008 initiierte Restrukturierungsprogramm entfaltete im 3. Quartal weiter seine Wirkung und führte zu einer starken Reduzierung der operativen Aufwendungen auf

2,0 Mio. Euro gegenüber 4,7 Mio. Euro im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das ist ein Rückgang um 57,4 %.

Im dritten Quartal 2009 beschäftigte der cash.life Konzern im Durchschnitt 37 Mitarbeiter gegenüber 68 im gleichen Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 3,4 Mio Euro. In den Monaten Juli bis September diesen Jahres belief sich der EBIT auf -0,1 Mio. Euro (Q3/2008: -2,2 Mio. Euro). Nach Steuern erzielte cash.life im dritten Quartal 2009 einen Verlust in Höhe von -0,5 Mio. Euro (Q3/2008: -13,6 Mio. Euro). Im Zeitraum von Januar bis September 2009 erzielte cash.life einen Überschuss von 1,7 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -12,0 Mio. Euro).

Finanz- und Vermögenslage

Der cash.life Konzern verfügt über ein solides finanzielles Fundament. Die liquiden Mittel zum 30. September 2009 beliefen sich auf 13,2 Mio. Euro. Das ist eine Erhöhung gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 5,1 Mio. Euro.

Zum 30. September 2009 beläuft sich das Eigenkapital auf 26,4 Mio. Euro. Das ist eine Erhöhung um 6,5 % (31. Dezember 2008: 24,8 Mio. Euro).

Ausblick

Es ist geplant, den verwalteten Fremdbestand an Lebensversicherungspolice wieder selektiv zu erweitern und weitere Investoren für diese Assetklasse zu gewinnen. Zudem wird angestrebt, das Produktvermittlungsgeschäft, wie wir es mit der Kreditvermittlung schon betreiben, zu erweitern.

Die im Konzernlagebericht 2008 sowie im Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009 enthaltenen Erläuterungen und Aussagen im Risiko- und Prognosebericht gelten grundsätzlich fort.

Pullach, den 2. November 2009

Der Vorstand der cash.life AG

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Annahmen der Unternehmensleitung basieren. Diese Prognosen sind unsicher und tragen das Risiko jederzeitiger Änderung in sich. Dies kann zur Folge haben, dass zukünftige Berichte und

Fakten des Unternehmens wesentlich von der hier skizzierten Entwicklung abweichen. Das Unternehmen übernimmt keinerlei Verantwortung für die Aktualisierung der Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Branche, des rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmens und des Unternehmens.